

# FÖRDERANTRAG ISB-DARLEHEN

betreute Wohngruppen / Wohngemeinschaften

an die  
**Investitions- und Strukturbank  
 Rheinland-Pfalz (ISB)**  
**Geschäftsbereich Wohnraumförderung**  
**Holzhofstr. 4**  
**55116 Mainz**

Datum der Antragstellung:

Eingangsvermerk

## Beantragt wird

für eine(n)  Neubau  Ersatzneubau  Erweiterung  Ausbau  Umwandlung/Umbau

Ersterwerb

ein ISB-Darlehen Wohngruppen über  EUR

für die Schaffung von Wohnraum für betreute Wohngruppen, die eine konzeptionelle Ausrichtung im Sinne des Landesgesetzes über Wohnformen und Teilhabe (LWTG) haben

ein ISB-Darlehen Wohngemeinschaften über  EUR

ein Tilgungszuschuss  ja  nein

P1 Haushalte mit geringem Einkommen

P2 Haushalte mit Einkommen über der Einkommensgrenze

## 1. Antragssteller

### Natürliche Personen/BGB-Gesellschaften/Bauherrengemeinschaften (BHG)

Haben die BGB-Gesellschafter/die Bauherren untereinander einen Vertrag abgeschlossen, bitte diesen beifügen.

	Person 1		Person 2	
	Herr	Frau	Herr	Frau
Anrede				
Vornamen*				
Nachname*				
Straße/Haus-Nr.				
PLZ/Wohnort				
ausgeübter Beruf				
Geburtsdatum*				
Geburtsort*				
Steueridentifikationsnummer				
Familienstand				
Telefon privat/dienstl.				
Fax				
E-Mail				

\* siehe Seite 7, Nr. 3

## Juristische Personen/Personengesellschaften

Name, Firma*		Rechtsform*	
Straße/Haus-Nr./Postfach		Telefon	
PLZ/Ort		Fax	
Ansprechpartner		E-Mail	
persönlich haftende Gesellschafter*			

Angaben zur Unternehmensgröße per Bilanzstichtag <sup>1</sup>			in TEUR (nur Antragsteller)	
Bilanzsumme		Jahresumsatz		Anzahl Mitarbeiter <sup>2</sup>

## 2. Grundstück/Objekt

Straße/Haus-Nr.	
PLZ/Ort	
Baujahr <sup>3</sup>	
Bezugsfertigkeit <sup>3</sup>	

Grundbuch    
  Erbbaugrundbuch    
  Wohnungsgrundbuch - Miteigentumsanteile

Grundbuch von	Blatt	Flur	Flurstück	Größe in m <sup>2</sup>

Grundstückseigentümer bzw. Erbbauberechtigte/r*	Anteil	Eigentümer/Erbbauberechtigte/r seit

### Zusatzangaben bei Erbbaurechten:

Grundstückseigentümer*	Laufzeit des Erbbaurechtes in Jahren	Restlaufzeit des Erbbaurechtes in Jahren	jährlicher Erbbauzins EUR

<sup>1</sup> Die Angaben beziehen sich auf den letzten durchgeführten Jahresabschluss.  
<sup>2</sup> Gem. Artikel 5 des Anhangs der Empfehlung 2003/361/EG siehe [www.isb.rlp.de](http://www.isb.rlp.de).  
<sup>3</sup> Angaben erforderlich beim Ersterwerb.

### 3. Bauvorhaben

		gefördert	nicht gefördert	gewerblich
Wohngruppen / Wohngemeinschaften	Anzahl:			
Darin : Individualwohnplätze	Anzahl:			
Mehrpersonenwohnplätze	Anzahl:			
Zimmer für Gäste oder Pflegekräfte	Anzahl:			
Wasch- und Trockenräume	Anzahl:			
Wohnungen und Gewerbeeinheiten	Anzahl:			
Garagen	Anzahl:			
Stellplätze	Anzahl:			
Umbauter Raum Hauptgebäude	m <sup>3</sup> :			
Umbauter Raum der sonstigen Gebäude	m <sup>3</sup> :			
Wohnfläche bzw. Gewerbefläche	m <sup>2</sup> :			
monatliche Mieteinnahme je m <sup>2</sup>	EUR:			
jährliche Mieteinnahme insgesamt	EUR:			
jährliche Mieteinnahme für Garagen und Stellplätze	EUR:			

Bauweise:                      konventionell                      Fertigbau

Das Bauvorhaben ist nach der Landesbauordnung:

genehmigungspflichtig                      genehmigungsfrei                      im vereinfachten Verfahren zu genehmigen

### 4. Wohnungsübersicht

Wohngruppe / Wohn-gemeinschaft		Wohnungs-lage	Bewohner-plätze <sup>4*</sup>		Gemein-schaftsfläche	Programm	Zweckbindung	Wohnfläche insgesamt*		
	Förderung ja =						Schwer-behinderung	nach WoFIV <sup>2</sup> genaue Angabe der	davon	förder-fähig auf-/ab-gerundet auf volle
Nr.	x	Geschoss <sup>1</sup>	Anzahl	m <sup>2</sup>	m <sup>2</sup>	Nr.	ja = x	m <sup>2</sup>		m <sup>2</sup> <sup>3</sup>
	Anzahl	Wohngruppen / Wohngemeinschaften insgesamt								
	Anzahl*	Wohngruppen / Wohngemeinschaften, für die eine Förderung beantragt wird								
<b>Sonstige Wohn- und Nutzflächen</b>		<b>Wohnungs-lage</b>	<b>Nutzungsart</b> (z.B. Gewerbe, Wohnungen):			<b>Fläche: m<sup>2</sup></b>				

<sup>1</sup> Bitte tragen Sie ein: **Unter-/Erd-/1. Ober-/2. Ober-/Dachgeschoss.**

<sup>2</sup> Verordnung zur Berechnung der Wohnfläche (Wohnflächenverordnung - WoFIV) vom 25. November 2003, BGBl. I, S. 2346

<sup>3</sup> Bei der Ermittlung der Förderbeträge wird die auf volle m<sup>2</sup> (kaufmännisch) auf-/abgerundete Wohnfläche zugrunde gelegt.

<sup>4</sup> Die Wohnflächen der einzelnen Bewohnerplätze sind im Rahmen der Wohnflächenberechnung aufzuführen.

## 5. Beantragte Fördermittel

	Grunddarlehen	Zusatzdarlehen					ISB-Darlehen gesamt
		Bau von Individualwohnplätzen	Pflegebad	Tief- und Geschossgaragen	Bauliche Maßnahmen für Schwerbehinderte	für nachgewiesene standortbedingte Mehrkosten, Abrisskosten	
Wohngruppe / Wohngemeinschaft	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
+ Zusatzdarlehen für den Einbau von Aufzügen							+
							*

Es wird ein Tilgungszuschuss beantragt      ja      nein

## 6. Finanzierung

### Fremdmittel

(vorrangige dingliche Absicherung)

Darlehensgeber	Auszahlung %	Zinsen % p. a.	Tilgung % p. a.	Tilgungsersatz EUR p. a.	Nominal- betrag EUR	Kapitalkosten p. a. EUR
<b>Summe Fremdmittel</b>						

### Fördermittel

	Zinsen % p. a.	Tilgung <sup>1</sup> % p. a.	Nominal- betrag EUR	Kapitalkosten p. a. EUR
ISB-Darlehen Wohngruppen / Wohngemeinschaften	0,0			

### Eigenleistungen\*

Barmittel/Guthaben bei Kreditinstituten und Bausparkassen			
Grundstück, soweit mit Eigenmitteln bezahlt			
Bereits vor Baubeginn bezahlte Rechnungen			
Wert der Selbsthilfe			
Wert der verwendeten Gebäudeteile EUR			
abzüglich Verbindlichkeiten EUR			=
<b>Summe Eigenleistung</b>			

### Sonstige Finanzierungsmittel/Eigenleistungersatzmittel

(nachrangige dingliche Absicherung)

Mittelgeber	Auszahlung %	Zinsen % p. a.	Tilgung % p. a.	Tilgungsersatz EUR p. a.	Nominal- betrag EUR	Kapitalkosten p. a. EUR
<b>Summe sonstige Finanzierungsmittel</b>						
<b>Summe Finanzierung</b>						*

<sup>1</sup> mindestens 2 % p. a. zzgl. ersparter Zinsen

## 7. Aufstellung der Gesamtkosten (nicht auszufüllen bei Ersterwerb)

gemäß § 5 Abs. 1 der Zweiten Berechnungsverordnung (II. BV)			Kosten für das Gesamtojekt	davon entfallen auf die geförderten Wohngruppen / Wohngemeinschaften
<b>I. Kosten des Baugrundstückes</b>			EUR	EUR
Wert des Grundstückes	m <sup>2</sup> Grundstücksgröße	EUR je m <sup>2</sup>		
		x		
Erwerbskosten	Vermessung, Gebühren, Steuern, etc.			
Erschließungskosten	Anliegerbeiträge, Baureifmachung, Ablösekosten für Garagen/Stellplätze, etc.			
Abrisskosten				
<b>Grundstückskosten</b>				
<b>II. Baukosten</b>				
<b>Kosten der Gebäude</b>	m <sup>3</sup> umbauter Raum	EUR je m <sup>3</sup>		
Hauptgebäude		x		
		x		
Garagen		x		
Besondere Bauausführungen	Besondere Gründungskosten, etc.			
Wert verwendeter Gebäudeteile				
<b>Kosten der Außenanlagen</b>				
Hausanschlüsse	Wasser, Gas, Elektro, Entwässerung, etc.			
Hausumgebungsarbeiten	Gartenanlage, Stellplätze, Kinderspielplatz, etc.			
<b>Baunebenkosten</b>				
Honorare	Architekten-/Ingenieurleistungen			
Verwaltungsleistungen	Betreuungsgebühren, etc.			
Behördenleistungen	Genehmigungen, Prüfungen, etc.			
Geldbeschaffungskosten	Gerichts- und Notarkosten, Disagio, etc.			
Sonstige Nebenkosten	Bauversicherung während der Bauzeit, etc.			
<b>Betriebseinrichtungen</b>	Aufzüge, Müllbeseitigungsanlage, etc.			
<b>Baukosten</b>				
<b>Gesamtkosten (I + II)*</b>				
davon Selbsthilfe (Anlage 3)				

## 7.1 Aufstellung der Gesamtkosten des Ersterwerbs

	geförderte Wohngruppe / Wohngemeinschaft	nicht geförderte Wohnungen / Wohngruppe / Wohngemeinschaft
Kaufpreis der zu erwerbenden Wohnung(en)		
Erwerbsnebenkosten		
Gesamtkosten		

## 8. Verbindliche Erklärung der/des Antragsteller(s)

- Grundlagen dieses Antrages sind
  - das Landeswohnraumförderungsgesetz (LWoFG)
  - die Landesverordnung über die Zuständigkeiten auf dem Gebiet der sozialen Wohnraumförderung
  - die Landesverordnung über die Einkommensgrenzen der sozialen Wohnraumförderung
  - die Verordnung über wohnungswirtschaftliche Berechnungen (Zweite Berechnungsverordnung)
  - die für das Programm „Förderung von Wohngruppen und Wohngemeinschaften“ sowie die für die Gewährung von Tilgungszuschüssen gültigen Verwaltungsvorschriften
- Der Wohnraum kann nicht gefördert werden, wenn vor Bewilligung des ISB-Darlehens mit den Bauarbeiten begonnen wurde oder bindende Verpflichtungen (ausgenommen Grundstückskauf oder ein Auftrag für die Planung oder eine Bodenuntersuchung) eingegangen wurden, es sei denn, die ISB hat in den vorzeitigen Baubeginn eingewilligt. Eine Förderung ist ebenfalls ausgeschlossen, wenn beim Ersterwerb die Bezugsfertigkeit des Förderobjektes länger als 18 Monate und der Abschluss des Kaufvertrages länger als drei Monate zurückliegt oder der Wohnraum bereits von Nichtberechtigten belegt oder an Nichtberechtigte vermietet ist.
- Mir/uns ist bekannt, dass der Förderung von Wohngruppen / Wohngemeinschaften Subventionen der öffentlichen Hand zugrunde liegen. Ich bin/wir sind darüber unterrichtet, dass die zu den in diesem Antrag und seinen Anlagen mit \* gekennzeichneten Angaben subventionserheblich sind. Ich versichere/wir versichern, dass mir/uns deren Subventionserheblichkeit und die Strafbarkeit eines Subventionsbetruges gem. § 264 StGB bekannt sind. Auf die Vorschriften des Subventionsgesetzes insbesondere die Mitteilungspflichten nach § 3 des Subventionsgesetzes wurde ich/wurden wir hingewiesen.

Die ISB ist berechtigt, im Einzelfall Auskünfte über die persönlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse des Antragstellers bei Dritten einzuholen, sofern dies für die Antragsbearbeitung und die Verwaltung des ISB-Darlehens erforderlich ist.

- Zur Bearbeitung des Antrages ist es erforderlich, die Angaben der/des Antragsteller/s auf Datenträger zu übertragen und dort zu speichern. Der/Die Antragsteller willigt/en in die Verarbeitung, insbesondere das Speichern, Nutzen und Übermitteln der Daten zum Zweck der Gewährung und Verwaltung des ISB-Darlehens und im Falle der Refinanzierung durch die KfW und/oder EIB und/oder CEB ein. Dazu gehört auch die Einwilligung in die Weitergabe von Daten an die mit der Überwachung der Einhaltung der Zweckbestimmung des geförderten Wohnraums befassten Behörden.
- Nach dem Geldwäschegesetz ist die ISB verpflichtet, den wirtschaftlich Berechtigten festzustellen und zu klären, ob Beteiligte ein wichtiges öffentliches Amt ausüben. Anlage 1 ist daher ausgefüllt und unterschrieben dem Antrag beizufügen.
- Zur Refinanzierung des ISB-Darlehens können Mittel der KfW und/oder EIB und/oder CEB zum Einsatz kommen.
- Um künftig fällige Leistungen aus der Förderung von Ihrem Konto einziehen zu können, ist beiliegendes SEPA-Lastschriftmandat mit Ihrer Kontoverbindung ausgefüllt und unterschrieben dem Antrag beizufügen. Die ISB wird rechtzeitig vor dem ersten Einzug die Mandatsreferenznummer mitteilen. Das Mandat kann jederzeit widerrufen und innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung eines eingezogenen Betrages verlangt werden.
- Es wird bestätigt, dass die im Merkblatt Datenschutz enthaltenen Datenschutzinformationen zur Kenntnis genommen wurden.

Datum

Ort

Unterschrift(en) Antragsteller

Bei der Antragstellung hat/haben mitgewirkt:

Unterschrift(en)

## 9. Erforderliche Unterlagen/Nachweise

Die Bearbeitung Ihres Antrages ist nur möglich, wenn die für Sie zutreffenden nachstehend genannten Unterlagen vorgelegt werden. Beachten Sie bitte die erläuternden Hinweise.

Dem Antrag liegt bei:

<b>unbeglaubigter Grundbuchauszug</b>	Der Auszug muss neueren Datums sein und alle Abteilungen des Grundbuches enthalten. Er ist auf Antrag bei dem für den Bauort zuständigen Amtsgericht (Grundbuchamt) erhältlich.
<b>Vertrag "Begründung von Wohnungseigentum"</b>	Besteht Wohnungseigentum, reichen Sie bitte eine Kopie des notariellen Vertrages mit Teilungserklärung und Abgeschlossenheitsbescheinigung ein.
<b>Grundstückskaufvertrag/ Übertragungsvertrag Kaufvertrag bei Ersterwerb</b>	Sind die Eigentumsrechte in den letzten 5 Jahren auf Sie übergegangen, so reichen Sie bitte eine Kopie der notariellen Urkunde bzw. einen Wertnachweis ein. Bei einem Ersterwerb ist eine Kopie des notariellen Kaufvertrages vorzulegen, vorab ist ein Kaufvertragesentwurf ausreichend.
<b>Bestätigung/Nachweis wg. Erschließungskosten</b>	Die Höhe der noch anfallenden Erschließungskosten bzw. deren Bezahlung ist durch Vorlage einer Bestätigung der Gemeinde bzw. einer Zahlungsquittung nachzuweisen.
<b>Baupläne*</b> Die Bestimmungen der LBauO sind auch dann Grundvoraussetzung für die Planung, wenn keine Baugenehmigung erforderlich ist. (Unterschrieben vom Antragsteller und Architekt / Planvorlageberechtigter)	Der Plansatz im Maßstab 1 : 100 (Grundrisse, Ansichten, Schnitt, Lageplan mit Einzeichnung der Gebäude, Garagen und Stellplätze) muss mit den genehmigten oder den zur Genehmigung eingereichten Planunterlagen übereinstimmen. Bei An- und Umbaumaßnahmen sind die bestehenden, die umzubauenden bzw. die neu zu errichtenden Teile jeweils gesondert zu kennzeichnen. Nach Möglichkeit sind Bestandspläne beizufügen. Bei den Grundrissplänen müssen die Maße bei den einzelnen Räumen angegeben sein. Bei Dachgeschosswohnungen muss die 1 m- und die 2 m-Höhenlinie aus den Bauzeichnungen ersichtlich sein. Die barrierefrei geplanten Wohnungen müssen entsprechend gekennzeichnet werden.
<b>Berechnung des umbauten Raumes*</b> Unterschrieben von Antragsteller und Architekt/Planvorlageberechtigte	Die Berechnung soll nach der Anlage 2 zur Zweiten Berechnungsverordnung (II. BV) erfolgt sein.
<b>Wohnflächenberechnung*</b> Vom Antragsteller unterschriebene und vom Architekten / Planvorlageberechtigten bestätigte Berechnung der Wohnfläche gemäß Wohnflächenverordnung	Die Berechnung muss nach § 1 Abs. 2 und §§ 2 bis 4 der Verordnung zur Berechnung der Wohnfläche (Wohnflächenverordnung) vom 25. November 2003 erstellt sein, unabhängig von der zur Berechnung genutzten Software.
<b>Nachweis Einhaltung DIN 18040 Teil II</b>	Vom Architekten/Planvorlageberechtigten unterzeichnete Erklärung ist vorzulegen, aus der hervorgeht, dass die DIN 18040 Teil II ohne Merkzeichen R eingehalten wird unter Angabe der betreffenden Wohnungen. Wenn Zusatzdarlehen für Schwerbehinderte beantragt werden, ist zu erklären, dass die DIN 18040 Teil II mit Merkzeichen R eingehalten wird unter Angabe der betreffenden Wohnungen.
<b>Aufstellung der Gesamtkosten*</b>	Die Gesamtkostenaufstellung ist vom Architekten und Bauherren zu unterschreiben.
<b>Baubeschreibung*</b> Unterschrieben von Antragsteller und Architekt/Planvorlageberechtigte	Die Baubeschreibung soll auf dem DIN-Vordruck erstellt sein. Sie ist Bestandteil des Bauantrages. Bei Umbaumaßnahmen fügen Sie ggf. weitere Erläuterungen zum Bauvorhaben bei und einen Nachweis über die Ermittlung des Wertes verwendeter Gebäudeteile.
<b>Lageplan</b>	Sie erhalten diesen auf Antrag bei dem für den Bauort zuständigen Katasteramt. Die Einzeichnung des/der Gebäude/s (auch der Garagen) ist erforderlich.
<b>Auszug aus dem Baulastenverzeichnis</b>	Der Auszug ist bei der für den Bauort zuständigen Kreis- bzw. Stadtverwaltung (bei kreisfreien Städten) erhältlich.
<b>Selbstauskunft mit Immobilienübersicht*</b>	Den hierzu erforderlichen Vordruck erhalten Sie auf unserer Internetseite unter <a href="http://www.isb.rlp.de">www.isb.rlp.de</a>
<b>Einkommensnachweise*</b>	Erforderlich sind Kopien der beiden letzten Einkommensteuerbescheide und der Einkommensteuererklärungen für alle Antragsteller. Sofern sich der Steuerbescheid nicht auf das Vorjahr bezieht, ist die von dem Steuerpflichtigen und dem Steuerberater unterschriebene Einkommensteuererklärung für das Vorjahr beizufügen. Werden Einnahmen aus Gewerbebetrieben erzielt, sind die endgültigen Jahresabschlüsse der beiden letzten Jahre vorzulegen. Weitere Hinweise hierzu finden Sie im Vordruck Selbstauskunft.



<b>Bonitätsunterlagen juristischer Personen/ Personenhandelsgesellschaften*</b>	Erforderlich sind unterzeichnete Jahresabschlüsse der letzten 3 Jahre (mit Prüfungsbericht). Gesellschaftsvertrag, Name beteiligter oder verbundener Unternehmen, Aufstellung über den Konzern, dem das Unternehmen angehört, sowie bestehende Ergebnisabführungsverträge. Bei Personenhandelsgesellschaften Name der persönlich haftenden Gesellschafter und Aufstellung der Gesellschaften, bei denen das Unternehmen/ der Inhaber selbst haftender Gesellschafter ist.
<b>Eigenmittelnachweise*</b>	Guthaben weisen Sie bitte durch Bankbestätigungen nach oder legen Sie uns Kopien der jeweiligen Kontoauszüge - Termingeld, Tagesgeld o.ä. - vor. Bezahlte Rechnungen weisen Sie bitte durch entsprechende Bestätigungen oder Kopien der Quittungen nach.
<b>Fremdmittelnachweise/ Angebote</b>	Alle im Finanzierungsplan ausgewiesenen Fremdmittel sind durch Vorlage der vorläufigen Darlehenszusage, aus denen die vereinbarten Konditionen (Zinssatz, Tilgung, Auszahlungskurs usw.) hervorgehen, nachzuweisen. Bei Bausparverträgen sind die Zuteilungsbescheide bzw. Zuteilungsvorbescheide, bei noch nicht zugeteilten Bausparverträgen zusätzlich die vorläufige oder endgültige Darlehenszusage für die Zwischenfinanzierung vorzulegen. Das Bausparguthaben muss aus den Vertragsunterlagen ersichtlich sein. Bei einem Bankvorausdarlehen ist der Nachweis über den Abschluss eines Bausparvertrages bzw. einer Lebensversicherung mit dem Nachweis der monatlichen Ansparrate bzw. Prämie erforderlich.
<b>Erbbaurechtsvertrag</b>	Falls ein Erbbaurecht vereinbart ist, reichen Sie uns bitte eine Kopie des Vertrages ein.
<b>Gesellschaftervertrag</b>	Wenn zwischen den Bauherren/den Gesellschaftern eine schriftliche Vereinbarung geschlossen wurde, ist uns eine Kopie des Vertrages vorzulegen.
<b>Registerauszug</b>	Handelt es sich bei dem Antragsteller um eine juristische Person oder eine Personengesellschaft, so ist ein Auszug aus dem entsprechenden Register beizufügen. Er ist bei dem Amtsgericht erhältlich, bei dem die Eintragung erfolgte.
<b>Wirtschaftlich Berechtigter*</b> (Anlage 1)	Nach dem Geldwäschegesetz ist die ISB verpflichtet, den wirtschaftlich Berechtigten festzustellen und zu klären, ob Beteiligte ein wichtiges öffentliches Amt ausüben. Anlage 1 ist daher ausgefüllt und unterschrieben dem Antrag beizufügen.
<b>SEPA-Lastschriftmandat</b> (Anlage 2)	Ausgefülltes und unterschriebenes SEPA-Lastschriftmandat (Anlage 2).
<b>Nachweis der Selbsthilfe*</b> (Anlage 3)	Falls Selbsthilfe vom Bauherrn oder Dritten erbracht wird, ist die Anlage 3 auszufüllen und zu unterschreiben - auch vom Bauleiter/Architekten.
<b>Bestätigung der Bauortgemeinde*</b> (Anlage 4)	Das Formular "Bestätigung der Bauortgemeinde" ist für die Bearbeitung des Antrages erforderlich.
<b>Nachweis Belegung bei Ersterwerb</b>	Eine Bestätigung, dass die zu erwerbende(n) Wohneinheit(en) zur Vermietung frei ist (sind) oder ordnungsgemäß belegt ist (sind) ist beizufügen.
<b>Bestätigung der Kreisverwaltung</b> (Anlage 5)	Befindet sich das Förderobjekt nicht in einer kreisfreien oder großen kreisangehörigen Stadt, ist die Anlage 5 zusätzlich einzureichen.

**Ermittlung des wirtschaftlich Berechtigten**  
gem. § 3 und § 11 Geldwäschegesetz (GwG) sowie  
**Klärung der Frage, ob Beteiligte ein wichtiges öffentliches Amt ausüben**  
gem. § 1 Abs. 12 und 15 Abs. 3 GwG

1. Name und Rechtsanschrift des Antragstellers/Vertragspartners	
Steueridentifikationsnummer	

**Die Ziffern 2.-4. sind nur auszufüllen, wenn Antragsteller/Vertragspartner eine juristische Person oder Personengesellschaft ist.**

2. Eventuell abweichende Geschäftsadresse	
3. Registernummer	
4. Darstellung der gesamten Konzern-/Eigentümerstruktur einschließlich Angabe der Beteiligungen in Prozent. Bitte ggf. Anlage verwenden oder vollständiges Organigramm beifügen.	
5. Wer ist/sind wirtschaftlich Berechtigte/r oder fiktiv wirtschaftlich Berechtigter? <sup>1</sup> Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Staatsangehörigkeit, Anschrift des/der wirtschaftlich Berechtigten Steueridentifikationsnummer	

6. Bekleidet der Antragsteller/Vertragspartner oder, soweit vorhanden, der (fiktive) wirtschaftlich Berechtigte ein wichtiges öffentliches Amt (politisch exponierte Person – PEP) bzw. hat er in der Vergangenheit ein solches Amt bekleidet? <sup>2</sup>	Nein    Ja
7. Steht der Antragsteller/Vertragspartner oder, soweit vorhanden, der (fiktive) wirtschaftlich Berechtigte einer Person, die ein wichtiges öffentliches Amt bekleidet bzw. bekleidet hat, nahe? <sup>3</sup>	Nein    Ja
8. Falls „Ja“, Namen und Funktionen der Person/en	
9. Wer ist/sind Verfügungsberechtigte/r? <sup>4</sup> Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, Staatsangehörigkeit, Anschrift des/der Verfügungsberechtigten Steueridentifikationsnummer	

Datum	Ort	Unterschrift(en)

<sup>1</sup> Wirtschaftlich Berechtigter gem. § 3 Abs. 1 GwG ist die natürliche Person, in deren Eigentum oder unter deren Kontrolle der Antragsteller/Vertragspartner letztlich steht, oder die natürliche Person, auf deren Veranlassung eine Transaktion letztlich durchgeführt oder eine Geschäftsbeziehung letztlich begründet wird.

Bei Gesellschaften ohne Börsennotierung und Transparenzanforderungen ist wirtschaftlich Berechtigter jede natürliche Person, die unmittelbar oder mittelbar mehr als 25 % der Kapitalanteile hält, mehr als 25 % der Stimmrechte kontrolliert oder auf vergleichbare Weise Kontrolle ausübt.

Wenn auch nach Durchführung umfassender Prüfungen keine natürliche Person ermittelt worden ist oder Zweifel daran bestehen, dass die ermittelte Person wirtschaftlicher Berechtigter ist, gilt als wirtschaftlich Berechtigter der gesetzliche Vertreter, geschäftsführende Gesellschafter oder Partner des Vertragspartners (fiktiv wirtschaftlich Berechtigter).

Bei rechtsfähigen Stiftungen und Rechtsgestaltungen, mit denen treuhänderisch Vermögen verwaltet oder verteilt oder die Verwaltung oder Verteilung durch Dritte beauftragt wird, oder bei diesen vergleichbaren Rechtsformen ist wirtschaftlich Berechtigter jede natürliche Person, die als Treugeber, Verwalter von Trusts (Trustee) oder Protektor, sofern vorhanden, handelt oder jede natürliche Person, die Mitglied des Vorstands der Stiftung ist oder jede Person, die als Begünstigte bestimmt worden ist, oder die Gruppe von natürlichen Personen, zu deren Gunsten das Vermögen hauptsächlich verwaltet oder verteilt werden soll, sofern die natürliche Person, die Begünstigte des verwalteten Vermögens werden soll, noch nicht bestimmt ist, oder jede natürliche Person, die auf sonstige Weise unmittelbar oder mittelbar beherrschenden Einfluss auf die Vermögensverwaltung oder Ertragsverteilung ausübt.

Bei Handeln auf Veranlassung ist derjenige wirtschaftlich Berechtigter, auf dessen Veranlassung gehandelt wird. Soweit der Antragsteller/Vertragspartner als Treuhänder handelt, handelt er ebenfalls auf Veranlassung.

<sup>2</sup> Ein wichtiges öffentliches Amt im Sinne des GwG liegt bei Ausübung/Wahrnehmung folgender Funktionen vor:

- Staats- und Regierungschef, Minister und stellvertretender Minister bzw. Staatssekretär, Mitglieder der Europäischen Kommission
- Parlamentsabgeordnete und Mitglieder vergleichbarer Gesetzgebungsorgane
- Mitglieder der Führungsgremien politischer Parteien
- Mitglieder von obersten Gerichtshöfen, Verfassungsgerichtshöfen oder sonstigen hohen Gerichten, gegen deren Entscheidungen im Regelfall kein Rechtsmittel mehr eingelegt werden kann
- Mitglieder der Leitungsorgane von Rechnungshöfen
- Mitglieder der Leitungsorgane von Zentralbanken
- Botschafter, Geschäftsträger und Verteidigungsattachés
- Mitglied der Leitungs-, Verwaltungs- und Aufsichtsgremien staatseigener Unternehmen
- Direktoren, stellvertretende Direktoren, Mitglieder des Leitungsorgans oder sonstige Leiter mit vergleichbarer Funktion in einer zwischenstaatlichen internationalen oder europäischen Organisation

Als wichtige öffentliche Ämter, die einen PEP-Status in Deutschland begründen, kommen nur Funktionen auf Bundesebene, sowie Landesministerpräsidenten, Landesminister und deren Staatssekretäre in Betracht.

<sup>3</sup> Hierunter fallen sowohl **unmittelbare Familienmitglieder** (Ehepartner, eingetragene Lebenspartner, Kinder und deren Ehepartner oder eingetragene Lebenspartner, Eltern) als auch **bekanntermaßen nahe stehende Personen**. Eine bekanntermaßen nahe stehende Person im Sinne dieses Gesetzes ist eine natürliche Person, die

- a) gemeinsam mit einer politisch exponierten Person wirtschaftlich Berechtigter einer Vereinigung nach § 20 Abs.1 GwG (juristische Person oder eingetragene Personengesellschaft) ist oder wirtschaftlich Berechtigter einer Rechtsgestaltung nach § 21 GwG (Trusts, nicht rechtsfähige Stiftungen oder ähnliche Rechtsgestaltungen)
- b) zu einer politisch exponierten Person sonstige enge Geschäftsbeziehungen unterhält oder
- c) alleiniger wirtschaftlich Berechtigter einer Vereinigung nach § 20 Abs. 1 GwG (juristische Person oder eingetragene Personengesellschaft) ist oder einer Rechtsgestaltung nach § 21 (Trusts, nicht rechtsfähige Stiftungen oder ähnliche Rechtsgestaltungen), bei der die Errichtung faktisch zugunsten einer politisch exponierten Person erfolgte.

<sup>4</sup> Verfügungsberechtigter im Sinne des § 154 Abs. 2 Nr.1 AO ist sowohl der Gläubiger der Forderung und seine gesetzlichen Vertreter als auch jede Person, die zur Verfügung über das Konto bevollmächtigt ist (Kontovollmacht).

## SEPA-LASTSCHRIFTMANDAT

An die

**Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB)**  
**Löwenhofstr. 1**  
**55116 Mainz**

Aktenzeichen:

Gläubiger Identifikationsnummer	DE66ZZZ00000067845		
Mandatsreferenz (wird von der ISB ausgefüllt)			
Partnernummer (wird von der ISB ausgefüllt)			
<b>Darlehensnehmer</b>			
Nachname			
Vorname			
Straße/Haus-Nr.			
PLZ		Ort	

Ich ermächtige/Wir ermächtigen die ISB, Zahlungen von meinem/unserem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein/weisen wir unser Kreditinstitut an, die von der ISB auf mein/unser Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

**Wir bitten Sie, das Formular ausgefüllt und unterschrieben an uns zu senden, damit der Einzug zum nächsten Fälligkeitstermin durchgeführt werden kann.**

**Hinweis:** Ich kann/Wir können innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem/unserem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Vorname und Name/Firma (Kontoinhaber)				
Firma				
Straße und Hausnummer				
PLZ		Ort	Land	
Name Kreditinstitut				
IBAN				
BIC				

Ort und Datum

Unterschrift

**Nur auszufüllen, wenn abweichend vom Kontoinhaber**

Dieses SEPA-Lastschriftmandat gilt für Zahlungen aus der Vereinbarung mit				
Vorname und Name/Firma (Vertragsinhaber)				
Straße und Hausnummer				
PLZ		Ort	Land	

**Nachweis der Selbsthilfe**

<b>folgende Gewerke werden in Selbsthilfe erbracht</b>	<b>geschätzte Gewerkekosten</b>	<b>davon Lohnkosten</b>	<b>Wert der Selbsthilfe (nur Lohnkosten)</b>
	EUR	EUR	EUR
<b>Baukosten:</b>			

Die Selbsthilfe wird unentgeltlich ausgeführt. Ich bestätige dies durch meine Unterschrift.

<b>Name</b>	<b>Anschrift</b>	<b>Beruf</b>	<b>Unterschrift</b>

Die vorgenannten Personen sind aufgrund ihres Berufes bzw. unter entsprechender Anleitung und Aufsicht in der Lage, die vorgesehenen Arbeiten auszuführen.

Ort und Datum

Unterschrift(en) Antragsteller

Unterschrift des Architekten/des Bauleiters

## Bestätigung und Stellungnahme der Bauortgemeinde gemäß Verwaltungsvorschrift „Förderung von Wohngruppen / Wohngemeinschaften“ hier: Bauvorhaben

Name		PLZ/Bauort		Straße	
------	--	------------	--	--------	--

(Wohnungsübersicht Seite 3)

Aktenzeichen	
PLZ/Ort/Sachbearbeiter	
Telefon	
Fax	
E-Mail	

1. Es wird bestätigt,

a) dass die ortsübliche Vergleichsmiete höher als die maßgebliche Mietobergrenze ist

ja                      nein

b) dass das Baurecht besteht oder innerhalb von sechs Monaten nach Förderzusage bestehen wird

ja                      nein

c) dass für das Gebiet, bzw. für das Quartier, in dem das oben genannte Bauvorhaben umgesetzt werden soll, keine Freistellung von der Belegungs- und Mietbindung nach § 22 LWoFG erteilt wurde<sup>1</sup>.

ja                      nein

Ort und Datum

Unterschrift für die Stadt-, Gemeinde- bzw. Verbandsgemeindeverwaltung

<sup>1</sup> Diese Bestätigung ist abzugeben bei Bauvorhaben in kreisfreien Städten oder großen kreisangehörigen Städten

## Bestätigung der für die Bauortgemeinde zuständigen Kreisverwaltung

## Bauvorhaben:

PLZ/Ort		Straße/Haus-Nr.	
Bauherr			

Kreisverwaltung	
Aktenzeichen	
PLZ/Ort/Sachbearbeiter	
Telefon	
Fax	
E-Mail	

Es wird bestätigt,

dass die oben genannte Baumaßnahme nicht in einem Gebiet bzw. Quartier errichtet wird, für das eine gebietliche Freistellung nach § 22 LWoFG erteilt wurde.

dass die oben genannte Baumaßnahme in einem Gebiet bzw. Quartier errichtet wird, für das eine gebietliche Freistellung nach § 22 LWoFG erteilt wurde.

Datum	Ort	Unterschrift Kreisverwaltung